

traut. Bei der Erstellung dieser Monographie hatte er einen doppelten Zweck vor Augen: Einmal sollte damit eine wissenschaftliche Erörterung aller den Ständigen Diakon betreffenden Rechtsnormen geboten werden, zum anderen soll sie eine Handreichung für die Mitarbeiter im Diakonenamt selber sein. Und diese Zielsetzung ist voll erreicht worden. Zunächst wird die Rechtssituation ausführlich und genau erörtert: nach einem geschichtlichen Überblick mit der Wiedereinführung durch das II. Vatikanum werden die Voraussetzungen für die Zulassung zum Diakonat, z. B. Alter, Zustimmung der Frau, die Vorstufen und die Weihe selber behandelt, ebenso die Rechtsfolgen, das Zölibatsversprechen, die Inkarnation, der Anspruch auf Vergütung, nicht minder die Standespflichten (persönliches und religiöses Leben, Stundengebet, geistliche Kleidung . . .) und die Dienste: Liturgie, Sakramentspendung, Begräbnisse, Dienst in der Verkündigung, in der Caritas . . . Bei den praxisorientierten Hinweisen werden auch strittige Fragen, wie Diakon als Gemeindeleiter, Mitwirkung in kirchlichen Gremien, nicht ausgespart, ebenso wenig wie eventuelle Strafsanktionen. Ein kleiner Anhang und manche Hinweise im Textteil behandeln den Diakon im Staatskirchenrecht und im staatlichen Recht der BRD, was keine Einschränkung oder Minderung der Brauchbarkeit dieser Zusammenschau bedeutet. Der Ausblick in die Zukunft ist wenig zuversichtlich, wenn Vf. meint, es sei zu befürchten, daß der Ständige Diakon im Lauf der Zeit wieder untergehe, weil es ihm an eigenem Selbstverständnis fehle. Dem entgegenzusteuern, ist diese Monographie vorzüglich geeignet; dafür gebührt Vf. und dem Verlag Dank und Anerkennung.

Linz

Peter Gradauer

KIRCHENGESCHICHTE

■ LENZENWEGER JOSEF, STOCKMEIER PETER, AMON KARL, ZINNHOBLER RUDOLF (Hg.), *Geschichte der katholischen Kirche*. Ein Grundkurs. Studienausgabe. (584). Styria, Graz 1990. Geb. S 350.—; DM 49.80.

Es ist erfreulich, daß sich dieses „Lehrbuch“, das in deutscher Sprache erstmals 1986 erschien, so rasch durchgesetzt hat. Nach einer italienischen, einer spanischen und einer DDR-Ausgabe liegt nun diese Studienausgabe vor, die textlich der DDR-Ausgabe entspricht. Das sind also alles in allem bereits fünf Ausgaben. Peter Stockmeier, der für das Altertum allein zeichnet, hat die neueste Auflage leider nicht mehr erlebt.

Was an dem Buch besticht, ist die gute Lesbarkeit, die erreichte Gründlichkeit auch bei knapper Darstellung, der einheitliche Duktus trotz der vielen Autoren, die ökumenische Aufgeschlossenheit und das Bemühen, dem gegenwärtigen Forschungsstand Rechnung zu tragen.

Was man bedauert, ist der Umstand, daß die für die DDR-Ausgabe durchgeführten Abänderungen in der Studienausgabe stehen geblieben sind und daß kleinere Versehen und Mängel, die sich in die Erst-

auflage eingeschlichen hatten, nicht behoben wurden. Der Vertrag von Quierzy, ein herausragendes Ereignis der Kirchengeschichte, findet z. B. ebenso wenig Erwähnung wie die Reformen von Bursfelde, Raudnitz und Melk. Calvin und der Calvinismus wären eingehender zu berücksichtigen gewesen. Zu S. 301 Abs. 1 sei bemerkt, daß Reuchlin kein Jude war. Auf S. 401 wird Franz II. für eine Zeit als „österreichischer“ Kaiser (als solcher Franz I.) bezeichnet, in der er dies noch nicht war. Margaret Alacoque wurde 1864 selig-, nicht, wie es im Text heißt, heiliggesprochen; dies geschah erst 1920. Auf S. 548 wären Johannes XXIII. und Martin V. durch einen Zwischenraum zu trennen gewesen; sonst wird der Eindruck erweckt, als seien alle folgenden Päpste in der Pisaner Linie.

Diese und ähnliche kleine Mängel lassen sich bei einer weiteren Auflage leicht beseitigen. Im übrigen sei dem Buch, das nun so preisgünstig erhältlich ist, eine noch größere Verbreitung gewünscht.

Linz—Kronstorf

Kriemhild Pangerl

■ BIENERT WOLFGANG A./KOCH GUNTRAM, *Kirchengeschichte I. Christliche Archäologie*. (Grundkurs Theologie, Bd. 3). (124). Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1989. Kart. DM 20.—.

Vorliegendes Taschenbuch bietet mehr, als man zunächst vielleicht vermuten würde. Statt einer kurzgefaßten allgemeinen Darstellung der Kirchengeschichte und Christlichen Archäologie bis zum Mittelalter präsentieren seine Verfasser — international anerkannte Professoren der Marburger Universität — eine differenzierte Einführung in die Grundfragen und Forschungsprobleme dieser beiden Disziplinen. Ob es sich um deren Wissenschaftlichkeit oder ihr Verhältnis zur Theologie, um Periodisierungen oder Begriffsbestimmungen, um durchweg akzeptierte oder aber umstrittene Thesen handelt — alles kommt in einer gelungenen Synthese aus evangelischer Perspektive und sachbezogener Offenheit gegenüber anderen Sichtweisen zur Sprache. Dazu findet sich auch unter jedem Punkt eine Fülle von Literaturangaben: von allgemeinen Übersichten und Hilfsmitteln über Kompendien, Lexika und Quellenpublikationen bis zu Ausstellungskatalogen und Kongreßakten. Grundlegende Titel werden sogar gebührend vorgestellt und besprochen. Außerdem illustrieren einige beigefügte Tafeln die archäologischen Ausführungen.

Wer also einen umfangreichen Einblick in den gegenwärtigen Forschungsstand der betreffenden Gebiete oder fruchtbare Anregungen zu weiteren Studien sucht, ist mit diesem Büchlein gut beraten. Einige Grundkenntnisse und die Bereitschaft, sich auf komprimierte Texte und ggf. die Entschlüsselung mancher Abkürzungen in den Literaturhinweisen einzulassen zu wollen, müssen freilich vorhanden sein. Insgesamt kann man nur staunen, wieviel doch auf wenigen Seiten in gediegener Weise zu vermitteln möglich ist.

Erfurt

Gerhard Feige